

aus? Aus den „10 goldenen Regeln“ der Intensivierung fanden wir heraus, daß auch wir noch viele Reserven zu nutzen haben.

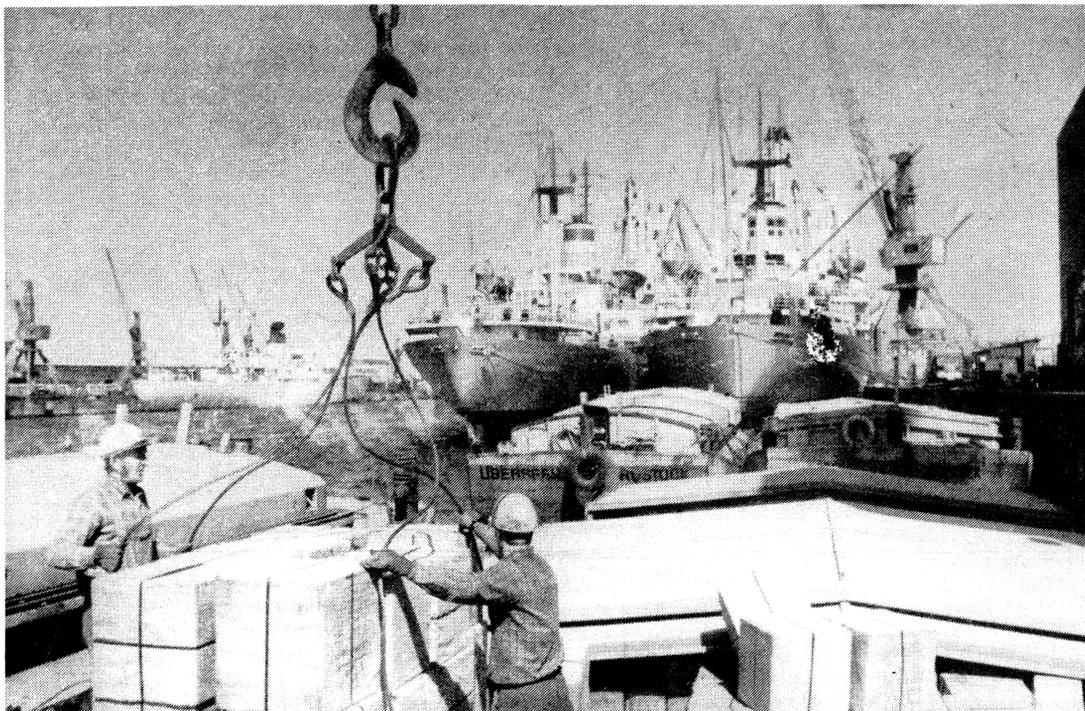
Die Ziele, die wir uns für den Zeitraum von 1976 bis 1980 stellen, sind sehr hoch. Für uns geht es darum, die Umschlagleistungen um 42 Prozent zu steigern und die Hafendurchlaufzeit zur rationelleren Auslastung der See- und Landtransportmittel um ein Viertel zu senken. Um diese hohen Leistungen zu vollbringen, ist es schon wichtig zu wissen, welche Rolle die Auslastung der Grundfonds, die Wissenschaft und Technik, die Materialökonomie und ihre effektive Nutzung in jedem Bereich unseres Betriebes spielen. Deshalb versäumen wir auch nicht, in den Zirkelstunden die große Verantwortung aufzuzeigen, die jeder trägt.

Es fällt schon in die Waagschale, wenn sich jeder Gedanken macht, wie er mit dafür sorgen kann, daß die Exportladungen in hoher Qualität und termingerecht, den Hafen verlassen und große Mengen Zurr- und Laschmaterial wiederverwendet werden. Immerhin fallen für jedes unserer modernen Schüttgutschiffe täglich Ko-

sten in Höhe von 14 000 Mark an. Bei den Stückgutschiffen sind es sogar 17 000 Mark. Dabei gibt es keinen wesentlichen Unterschied, ob das Schiff mit Gütern beladen auf den Weltmeeren unterwegs ist oder auf Ladung wartend im Hafen liegt. Die Senkung der Hafenziegezeit ist schon ein wesentlicher Faktor zur Senkung der hohen Kosten.

Im Zirkel der APO des Betriebsteiles 9 wurden hierzu konkrete Vorschläge gemacht. Einer bezieht sich auf die Verbesserung der Befestigung der Importfahrzeuge auf den Eisenbahnwagons. Hierdurch können Beschädigungen des Transportgutes verhindert werden. Der Genosse, der diesen Hinweis gab, wurde zur Mitarbeit in einem Neuererkollektiv beauftragt, das jetzt nach einer bestmöglichen Lösung sucht.

Auch der Genosse Buder zog aus der Zirkelstunde persönliche Schlußfolgerungen. Sie beziehen sich auf seine Aktivität zur Stärkung der Kampfkraft der Partei und die politisch-ideologische Ausstrahlungskraft der APO. Er wies darauf hin, daß wir Kommunisten noch stärker



118 Millionen Tonnen Güter hieften die Arbeiter des Rostocker Überseehafens seit seiner Inbetriebnahme im Jahre 1961 über die Kaimauern. Jede zweite Tonne kam aus der Sowjetunion oder war für sie bestimmt. Die internationale Wertschätzung, die der größte Seeumschlagplatz der DDR in den letzten 15 Jahren erfuhr, beweisen 32 000 Schiffe aus 60 Ländern, die seitdem an den Anlegestellen festmachten.

Foto: ADN-ZB/Sindermann